

Eine 6-seitige handschriftliche Aufzeichnung der Rede des evangelischen Theologen und Superintendenten Ernst Pauer anlässlich der Trauerfeier für Dr. Christoph Hartung in der evangelischen Stadtkirche (A/B) Wien, Dorotheergasse, auf blauem Papier – von 1853. Sie stammt von der Hand des Dr. Erhard Hartung v. Hartungen, dem Sohn des Verstorbenen. Danach fand die Beisetzung auf dem Friedhof Schmelz statt, der nach 1874 nicht mehr neu belegt wurde und nach dem I. Weltkrieg aufgelassen wurde.

„ Am Sarge des Herrn Doctor Hartung“

Transkription:

„Am Sarge des Herrn Doctor Hartung“

Wenn der Herbstwind in den fahlen Blättern rauscht und wenn die Natur entfärbt und entlaubt uns traurig entgegenstarrt: Da merken wir, daß der Winter nahe und fügen uns willig in die natürliche nothwendige Ordnung der Dinge. Aber dabei können wir uns einer gewissen Wehmuth doch nicht entschlagen. Der Eindruck einer sterbenden Natur hinterläßt indes ein schmerzliches Gefühl.- Wenn die Jahre allmählig den Winter des Lebens auf das alternde Haupt eines Menschen streuen und uns das Bewusstsein einer für immer entschwundenen Jugend zum erstenmal wachgeworden und das Gefühl eines absterbenden und dahinsinkenden Lebens sich in der Seele geltend macht: Da mag wohl Niemand so stark sein, solche Erscheinungen mit völligem Gleichmuth zu begrüßen.- Alles was die Zeit verschlingt und mag es auch geschehen nach der stumpfen Nothwendigkeit oder Gesetzmäßigkeit, alles was die Zeit verschlingt, berührt uns schmerzlich oder regt unsere Wehmut an.-

Von solcher Wehmut angeregt, von solchem Schmerz berührt, sind wir auch hier bei einem Sarge erschienen, der uns die Überzeugung verschafft, daß die Zeit ein Menschenleben verschlungen hat. Wir wissen, daß wir alle eine solche Behandlung beziehen müssen und doch sind wir betrübt, so oft solches am Anderem erfüllt wird. Das Leben, das mit diesem Sarge abgeschlossen wurde, war ein vollendetes und der Greis, der hier ausruht, war nach menschlichen Maaße zu messen, reif für das Grab. Dennoch sind wir betrübt und trauern mit heiligem Rechte über den Verlust.- Doch in der lebendigen, dankbaren Erinnerung an den Besitz, liegt etwas Tröstliches für den Verlust.- So laßt uns auch in dieser Abschiedsstunde seines Lebens gedenken, damit wir uns beruhigen seines Todes. Eine von den seltenen menschlichen Erscheinungen, eine aus der gewöhnlichen Menschenmasse ungewöhnlich hervorragende Persönlichkeit ist der Gegenstand unserer gemeinsamen Trauer. Wenn der Beruf eines seiner Kunst und Weisheit ausübenden Arztes schon an sich eine Fülle der heiligsten und seligsten Lebenspflichten bietet, wenn der Beruf ein Retter und Tröster der körperlich leidenden Menschheit zu sein an sich schon ein eben so rühmlicher, als christlich-verdienstvoller genannt werden darf: So können wir von unserem verstorbenen Freunde mit um so größerem Rechte sagen, daß er ein Menschenfreund in der heiligsten Bedeutung des Wortes gewesen, da er sein ganzes Leben unermüdet seinem heiligen Berufe gewidmet hath.- Wenn das Bewusstsein, auch nur ein

einziges Menschenleben gerettet zu haben, ein seliges ist: welche eine Fülle seligen Empfindungen mochte sein Beruf bewegt haben, der Tausenden das Leben erhalten hat, Trauernden Trost und Erquickung, Linderung und Heilung brachte.

Die österreichische Armee hat an ihm einen wahren Helfer in der Noth, einen Retter in Gefahr verlohren. Denn er hat mit Gottes Beistand in den verhängnisvollen Zeiten wunderbar gewirkt und gerettet. Ehe noch sein Name in Italien gepriesen, war er bereits in unserem Vaterland hochgeehrt und allenthalben wurde die Hülfe des rasch Entschlafenen, tief einsichtsvollen und zuversichtlichen Arztes begehrt. Doch umfassender und weit allgemeiner ward sein Wirkungskreis in Italien. So wie ihn der greise Held Radetzky seinen Lebensretter nannte, so haben noch bei allen Ständen und Menschenklassen gar Viele, Grund und Pflicht dasselbe auszusprechen. Und wenn der Beruf des Mannes, der dem Vaterland und der Menschheit so wesentliche Dienste geleistet hat mit Orden und Verdienstmedaille geschmückt wurde: so sehen wir darin zwar eine gerechte und verständliche Anerkennung; aber weit tröstlicher ist indes der Gedanke, daß an ihm das Wort der Schrift in Erfüllung geht, nämlich: Das Andenken der Großen bleibt ein Segen. Er, der so Vielen das Leben erhalten hat, er wird auch im lebendigen Andenken vieler verbleiben.-

Ferner muß auch rühmlich anerkannt werden, daß er nicht nur dadurch Segen gewirkt, in dem er selbst Hülfe allenthalben geleistet hat: sondern nicht minder auch dadurch, daß er der neuen Heilmethode, die vor wenigen Jahren noch vielseitig angefeindet, verspottet und verfolgt wurde, mit glühendem Eifer in seiner Sphäre Anerkennung zu verschaffen wusste.- Da offenbarte sich an ihm der eiserne Charakter und die moralische Gewissenhaftigkeit, von dem, was er für wahr und recht, für heilsam und zweckdienlich anerkannte, nicht abzuweisen, wenn ihm auch dafür, vorübergehend, die Feindschaft der Welt zu Theil geworden.- So wird das Andenken dieses Gerechten als eines muthigen Kämpfers für Licht und Wahrheit auf..... Heilkunde, bei allen Schülern und Freunden Hahnemanns im Segen verbleiben.-

So sehr nun auch das Leben dieses ungewöhnlichen Mannes der Außen Welt zugekehrt war, so hatte er doch auch eine innere, innig-gefühlvolle, zärtlich liebende Seite. Sein Familienleben war ein nicht minder gesegnetes. Er stand 45 Jahre lang im schönsten Bunde mit seiner treuen Gattin, in welchem Bunde beide Theile zu allen Zeiten unermüdet waren in gegenseitiger aufopfernder Liebe. Das treue Weib hat alle Wechselfälle des besagten öffentlichen Lebens ihres Mannes endlich getheilt. Endlich im Kreise seiner Kinder und Enkel geliebt und verehrt hat er sich selbst einen Tempel häuslichen Glücks gebaut. Da wird am allermeisten das Andenken des Vaters und Großvaters ein Segen bleiben.

Wir aber können nicht umhin es zu bekennen, daß sein Glaube nicht auf den Lippen noch auf der Zunge war, sondern in der That und in der Weisheit. Ein Gerechter im christlich-evangelischen Sinne widmet sein Leben und alle seine Kräfte dem Wohle der Menschheit und offenbart darin die wahre aufopfernde Liebe Jesu Christi. Ein solcher Gerechter war auch unser verstorbener Glaubensgenosse und darum sind wir des frommen Glaubens, daß ihm Gott im besseren Leben darüber die Krone der Gerechtigkeit ertheilen wird.

Nimm ihn auf, o, Gott, in Deine Wohnungen des Friedens, Du hast ihn gesegnet und er hat Deinen Namen verherrlicht in Deinen Menschenkindern. Du hast ihn

eines schnellen Todes sterben lassen, daß er die Bitterkeit des Siechthums nicht empfinde. Er aber war längst bereit zu Dir zu kommen, denn sein Tageswerk war rühmlich vollendet und seine Seele war immerdar bei Dir.

So laß ihn leben jetzt vor Deinem Angesichte um Jesu Christi willen.

Amen